

Bezugsgebühr:

Wochentliche für Dresden bei täglich zweimaliger Ausgabe durch unsere Posten inbegriffen und ausgenutzt, an Sonn- und Montagen nur einmal ab 12 Uhr 50 Pf., durch ausdrückliche Genehmigung 3 Mr. bis 3 Mr. 80 Pf. Bei ehemaliger Ausgabe durch die Post 12 Uhr ohne Beihilfe, im Ausland mit entsprechendem Aufschlag. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitschriften nur mit besonderer Genehmigung. (Dresd. Blätter.) Anm. Nachdrucks- oder Vorwärts- und zurückbleiben. Vorwärts- und zurückbleiben. Wiederholungen werden nicht aufgenommen.

Telegramm: Abreise: Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carit.

Abreise von Kaffeehaus 100 Pf. nachmittags 3 Uhr. Samm- und Beirat 100 Pf. Wartesatz 20 Pf. 11 bis 12 Uhr. Die 1. politische Gruppe der 8 Seiten 20 Pf. 12 Uhr. Aus- und Beisitzungen auf der Gruppenseite 20 Pf.; die zweite Seite auf Zeile 10 Pf.; die dritte Seite auf Zeile 10 Pf.; die vierte Seite auf Zeile 10 Pf. In Nummern nach Sonn- und Beisitzungen 1 politische Gruppe 20 Pf., auf Privatseite 40 Pf., zweite Seite auf Zeile 10 Pf.; die dritte Seite auf Zeile 10 Pf. Aus- und Beisitzungen auf dem ersten Vorwärts- und zurückbleiben. Beigleiter leisten 10 Pf. Vermietung: Nr. 11 und 2006. Kunstgeschäftsstelle: Warlemer 38.

Heinrich Esders  
DRESDEN-A.  
2 Prager Strasse 2, Ecke Waisenhausstrasse.

Echte Panama-Hüte! ausgesuchte Exportware  
Elegante Strohhüte für Herren, Knaben und Kinder.  
Reise-Mützen ✕ Herren-Filz- und Haar-Hüte | Schüler-Mützen  
von sämtlichen Schalen, in nur farblichsten Tüchern und guten Besätzen. M. 2.30.

Nr. 122. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Landtagsgesetz, Röllitz & Billigere Schweinefleisch, Chinesische Studienkommission. Lage in Russland. Große Berliner Kunstaustellung 1906.

Sonnabend, 5. Mai 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 4. Mai.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Brix-Tel.) Die Reichstagskommission für die Vorlage betreffend die Hoffpflicht für den beim Betriebe von Kraftfahrzeugen entstehenden Schaden begann heute ihre Arbeit. Staatssekretär Dr. Ritterding teilte mit, daß im Bundesrat gestern Betriebsvorschriften beschlossen worden seien, die am 1. Oktober für das ganze Reich in Kraft treten sollen. Ein Kommissar des Reichstags des Innern ergänzte diese Mitteilung darin, es sei vor allem eine Verhärting der Vorschriften über die Räumern und die transparente Bedeutung der Kennzeichen vorgesehen, ferner über die Eigenschaften der Chauffeure, über Rennen auf öffentlichen Straßen, über die Geschwindigkeit in bewohnten Orten usw. Die Beratung wird nächsten Donnerstag fortgesetzt. — Die Budgetkommission des Reichstags berdeute heute die erste Leitung des zweiten der Militärparlamentsgesetzes, des Mannschaftsgeiges. Nach der Vorlage soll das Gesetz mit der Wirkung vom 1. April 1906 in Kraft treten. Abg. Graf Crola beantragte: Die Pensionenbürokratie der Zeit dem 1. April 1905 aus dem aktiven Militärdienste geschiedenen Mannschaften sind vom Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes an nach den Vorschriften dieses Gesetzes festzustellen. Abgeordneter Erzberger beantragte die Wirkung des Gesetzes vom 1. Juli 1906 bzw. dem Punkte, an dem die Steuerreform in Kraft tritt. Beide Anträge wurden angenommen. — Die Reichstagskommission für die neue Maß- und Gewichtsordnung berdeute heute ebenfalls die erste Leitung. Ein Antrag Stolze, wonach neben dem Gewerbe auch die landwirtschaftlichen Betriebe diesem Gesetz unterliegen sollen, wurde abgelehnt. Die zweite Beratung soll Dienstag, den 15. Mai, beginnen. — Die Reichstagskommission für die Dätenvorlage berdeute heute die erste Leitung. Die Bestimmung über die Verhinderung von Doppelvergütungen aus politischen Körpern erhielt folgende Zustimmung: Ein Mitglied des Reichstags, welches während der Tagung des Reichstags in seiner Eigenschaft als Mitglied einer anderen politischen Körperchaft Vergütungen begeht, muss diese von seiner Entschädigung in Abzug bringen. Der Abzug erfolgt auf Antrag des Mitglieds des Reichstags. Die Bestimmung, wonach Beschlüsse über den Gesamtzettel von der Anwendung einer bestimmten Anzahl von Mitgliedern nicht abhängig sein sollen, wurde gestrichen. Das Gesetz soll mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft treten.

Zur Lage in Frankreich.

Paris. Gestern abend wurde bei einem gewissen Dr. Rubinowitsch eine Haussuchung vorgenommen. Man beschlagnahmte Briefe des französischen Konsuls, sowie das Blatt eines Rechtsanwalts zu Gunsten zweier dort vor kurzem hinterbliebener russischer Revolutionäre. Die Polizei verantworte ferner eine Haussuchung bei einem Bettler und einer Courteuse durch die Explosion im Bois de Vincennes schwer verletzten Sokoloff. Beide Personen wurden verhaftet.

Paris. Bei der Haussuchung, die bei dem verletzten Major Sokoloff vorgenommen wurde, wurden zehnrechte Papier, Lizenzen und Adressen, sowie chemische Stoffe beschlagnahmt.

Paris. Der bei der Bomben-Explosion im Bois de Vincennes verunfallte russische Student heißt angeblich auch nicht Sokoloff, sondern Savarov. Sokoloff soll nur Mithuldiger sein. Savarov, dessen Verletzungen nicht sehr schwer sind, erklärte dem Krankenhausarzte, daß er seine Wege mitschuldig, sondern nur ein Opfer des getöteten Anarchisten Straoga sei.

Zum Rücktritt Wittes.

Petersburg. Auch heute liegt keine amtliche Melbung über den Rücktritt des Grafen Witte vor, doch erwidert die "Novaja Wremja", daß Graf Witte gestern noch Borisofe

Siel berufen worden ist, wo ihm der Kaiser halbvoll mitteilte, daß sein Entlassungsantrag genehmigt worden sei. Das Blatt hält es für wahrscheinlich, daß die Neubildung des Kabinetts erst nach der Eröffnung der Tuna erfolgen wird.

Petersburg. Es bestätigt sich, daß Witten Demission angenommen worden ist. Als Mitglieder des Kabinetts Gorenjewa werden außer den früher genannten noch Stolinski für Landwirtschaft und der ehemalige Minister des Innern, Graf Ignatow, als Überproduzent des Heiligen Synods gewählt.

Petersburg. Der Reichsrat ist durch kaiserlichen Erlass auf den 10. Mai einberufen worden.

London. (Brix-Tel.) Den bisherigen Blättern wird aus Petersburg gemeldet, daß wahrscheinlich auch der Minister des Außen, Graf Tschamodoff, zurücktreten wird. Als sein Nachfolger wird Samsolow genannt. Ein ernster Konflikt zwischen der Regierung, der Reichsduma und dem russischen Volk soll unvermeidlich sein.

Wosen. (Brix-Tel.) Bei der Station Culin fuhr heute ein Personenzug der Strecke Polen-Szczecin in einen Güterzug. Polomine und Postwagen wurden zertrümmert. Der Zugführer und ein Postbeamter wurden schwer, zwei Oberpostbeamten und zwei Postbeamter, sämtlich aus Polen, leicht verletzt.

Hamburg. Das Schwurgericht verurteilte im Schoppenfeld-Prozeß heute nach gegen 3 Uhr vor den wegen Bandenbrechens, Zusammenrottung, Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Viehabschuss und Schießerei usw. angeklagten 30 Personen 9 zu 1 bis 3 Jahren Zuchthaus, 20 zu 2 Wochen bis 18 Monaten Gefängnis. Eine Person wurde freigesprochen.

Hannover. (Brix-Tel.) Das Schwurgericht verurteilte den Naturheilungszettel wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen an Hypnotisierten weiblichen Patienten zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und häufigem Verlust.

Aachen. (Brix-Tel.) Nach der heute erfolgten Wiederaufnahme der Arbeit beim Aachener Hüttenverein in "Rote Erde" erklärte die Direktion des Werkes in Bautzen an Aachener Zeitungen im Gegenzug zu den in einer geistigen Arbeiter-Versammlung gemachten Angaben des Führers des Kirch-Denkmalen Gewerkschaftsvereins, die Arbeit sei am heutigen Tage bedingungslos von den Ausländern angenommen worden. Es sei den Leuten nur angetragen, daß niemand gewohnt werden solle. Die zehnprozentige Lohnverminderung scheint demnach doch stattfinden zu sollen.

Mülheim a. Rh. (Brix-Tel.) Nunmehr ist auch hier ein Hof von Gerichtsare-Extraktion konstituiert worden. Die Behörde traf weitgehende Maßregeln, um die Ausbreitung dieser im westfälischen Bezirk von Duisburg bis Dortmund graffierenden Krankheit zu verhindern.

Konstantinopol. Heute hat bei dem russischen Botschafter Sinowjew eine Botschafter-Meeting stattgefunden, die sich mit der Frage der 8 prozentigen Zollerhöhung beschäftigte.

Konstantinopol. Aus Portalkreisen verlautet, daß der Scheide auf den Besitz von Tabak kein Gewicht habe, und daß Bemerkungen von seiner Seite vorliegen, nach denen die Urtheile des Konfliktes auf englischer Seite zu laufen seien.

Bitterfeld-Wolfen. Der Polizeirechter von Bitterfeld-Wolfen und ein Polizist sind beim Einsiechen der Steuer ermordet worden.

Berlin. Der Chef des deutschen Kreuzerneischwaders, Konteradmiral d. Flottille, wurde heute mit seinem Sohn und Sohn und der Kaiserin Witte in feierlicher Audienz empfangen.

Deutschland und Südfürsches.

Dresden, 4. Mai.

\* Se. Majestät der König ist heute früh in Wien eingetroffen und als bald nach Taxis zur Nach weitergereist.

\* König Friedrich August hat dem Reichskanzler Fürsten Bülow aus Anlaß seines geirrigten Geburtstages ein herzliches Glückwunschkogramm gesandt.

\* Zum Tode des Landtagsabgeordneten Nollfuß erhebt man uns aus den Kreisen der Eisenbahnamt: Die Mitteilung vom Tode des Landtagsabgeordneten Handelskammerverbands Nollfuß-Zittau hat unter den jüngsten Eisenbahnamtlichen viele Trauer hervorgerufen. Bereitsch Einweihen den Verlauf der schweren Entwicklung vor Augen haben, so kommt der Tod dieses herzensguten Mannes doch viel zu früh — viel zu früh für diejenigen, denen Abg. Nollfuß im Hinblick auf Bündnisse in Beamtengangelegenheiten ein treuer Berater, Helfer und Bekämpfer war. Wenn sich nun mehr die Ernst schlägt über diesem edlen Menschen, dann ist es besonders ein Stand in Sachsen, der traurig an dieser Ernst steht, und das sind die Eisenbahnamtlichen. Kommen in der Finanzdeputation die Petitionen der Eisenbahnamtlichen und dann im Plenum bei Kapitel 16 deren Wünsche zur Beratung und Besprechung dann war es der Abg. Nollfuß, der in sachlicher, berechtigt und auch in feindseligem Weise sich zum Dolmetscher der Eisenbahnamtlichen machte. Ihm haben sie manches Gute zu danken, und wie kostbare Eisenbahnamtlichen der Rauch, so sind es die Eisenbahnamtlichen der Staatsbahnen in Dresden, die in enger Führung mit dem Abgeordneten gefandene haben. Für sie hatte er trotz vieler Anstrengungen stets ein halbes Stündchen übrig, und nach gehabtem Nahrungsaufnahmen drückte er dem Gehenden herzlich und höflichsteckend die Hand. Für die Eisenbahnamtlichen im Landtag selbst einzigreicher — das ist mein Gedanke!“ So sagte er, und er hat in einer 12jährigen Parlamentsfähigkeit ehlich Wort gehalten und sehr Gedanken gepflegt. Dies traurig ist heute deutlich die Eisenbahnamtlichen an der Höhe dieses tödlichen Freuden, und aus ihrem Herzen ringt sich biblisch ein aufsichtiges, süßes „Habe Dank — tausend Dank!“

\* Der Fernsprechverkehr von Dresden nebst Nachbar- und Vororten ist erweitert worden durch Säufung des unbekümmerten Sprechverkehrs mit Troppau, Eibau, Elsterwerda, Röder, Molitz, Namslau, Böhlitz, Neppen, Schenkeberg in Böhmen und Zielitz, des bekräftigten Sprechverkehrs, d. i. während der bekräftigten Dienststunden, an Werktagen jedoch mit Ausschluß der Stunden von 9 bis 12 Uhr vormittags und 8 bis 7 Uhr nachmittags mit Eisleben und Neustadt (Oberschlesien). Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt mit Eisleben 1 Mr. 50 Pf., mit den übrigen Orten 1 Mr.

\* Unter der Überschrift "Billigere Schweinefleischpreise" schreibt die "Arbeitsmarktkorr." Die Fleischpreise gehen zurück. Der Abzug im Monat April ist ganz bedeutend, ob und wie lange diese weichende Tendenz anhalten wird, ist noch nicht zu sagen; Tatsache ist, daß seit Beginn der allgemeinen Tendenz noch nie ein so starker Preisrückgang eingetreten ist wie von März auf April. Die Schlachtwiekhore an einer Reihe der wichtigsten Flehmärkte Deutschlands stehen jetzt etwas auf dem gleichen Stand des Vorigen Jahres, an einigen Wegen aber, an anderen unter dem voraufgegangenen Niveau. Der Umstand, daß schon im April die Fleischpreise recht hoch standen, ist zwar nicht zu ignorieren, doch ist trotzdem der Vergleich mit dem Vorjahr von hoher Wichtigkeit. Schon in Anbetracht dessen, daß bei Beginn der landwirtschaftlichen Saison der Flehmärkte möglichst zu halten gelucht wird und die Preise sich meist erhöhen, verdient die gegenwärtige Verbilligung besondere Beachtung. Die Preisbewegung am Flehmärkte ist doppelt bemerkenswert, da sie besonders bei Schweinen zum Ausdruck kommt. An einigen der wichtigeren

Kunst und Wissenschaft.

\* Wochenspielplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus. Sonntag: Hoffmanns Erzählungen. (12 Uhr.) Montag: Salome. (12 Uhr.) Dienstag: Zum Bellen des Pioniers. (12 Uhr.) Don Juan. (Anna: Frau Lilli Lehmann a. G.) (7 Uhr.) Mittwoch: Der Bajazzo. (Sizilianische Bauernehe.) (12 Uhr.) Donnerstag: Der Rattenfänger von Hameln. (12 Uhr.) Freitag: Fibel. (Leonore: Frau Lilli Lehmann a. G.) (12 Uhr.) Sonnabend: "Vorfreude." (12 Uhr.) Sonntag (13): Samson und Dalila. (12 Uhr.) — Schauspielhaus. Sonntag: Graf. (12 Uhr.) Montag: Der Biberpelz. (12 Uhr.) Dienstag: Ultimo. (12 Uhr.) Mittwoch: Graf. (12 Uhr.) Donnerstag: Zum ersten Male: "Die Wildente." (12 Uhr.) Freitag: Brand. (7 Uhr.) Sonnabend: "Der Privaldozen." (12 Uhr.) Sonntag: "Die Wildente." (12 Uhr.)

\* Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. In der morgigen, Sonnabend, stattfindenden Wiederholung des musikalischen Dramas "Salomé" von Richard Strauss wird Frau Krull die Titelparte singen.

\* Die Direktion des Berliner Apollo-Theaters legt Wert darauf, mitgeteilt zu haben, daß das augenblicklich in unserem Central-Theater gespielende "Apollo-Ensemble" in keiner Weise mit dem Berliner Institut identisch ist, noch irgend welche Geschäftsverbindung mit ihm steht.

\* Die Prellerischen Odysseebilder, die von Herrn Prof. Donabini-Dresden beim Abbruch des königlichen Hauses im Leipzig abgelöst worden sind, sollen definitiv in der großen Halle der dortigen Universität-Bibliothek aufgestellt werden. Es fehlt nur noch das Geld für die Restaurierung und Anbringung der Bilder, und es wurde vor einiger Zeit angeregt, die erforderlichen Mittel durch öffentliche Sammlungen aufzubringen. Dies ist jetzt nicht mehr nötig, da, wie das Leipz. Tagebl. erzählt, die Mittel für Restaurierung und Anbringung der Prellerischen Bilder nunmehr vom Staate bewilligt worden sind. Zugleich ist Professor Donabini mit den Arbeiten zur Anbringung der Bilder beauftragt worden.

\* In der Schlußsitzung des Internationalen Kongresses für angewandte Chemie in Rom wurde beschlossen, den 7. Kongreß im Jahre 1909 in London abzuhalten.

\* Die Büchergewinnung in Deutschland ist nach dem neuzeitlichen Vertrag des Büchervereins der deutschen Buchhändler wieder beträchtlich gestiegen. Während 1901 25.311 Werke erschienen, waren es im letzten Jahre bereits 28.894. Die Blüte der Neuerscheinungen erhält, wie der Bericht sagt, den Buchhandel mit steigender Sorge. Nur den größten Anstrengungen eines über kleinen und kleinen Städten und Ortschaften ausgetragenen Sortimentsbuchhandels ist es möglich, der Verbreitung dieser Werke, an denen vor allem die schwere Literatur mit den Jugendstilen, in zweiter Linie die wissenschaftlichen Bücher beteiligt sind, gerecht zu werden. Diese Anstrengungen sind nach unserer Meinung auch gar nicht nötig, da sie sich bei späterem Hinschauen nur für wenige Bücher gerade der schönen Literatur lohnen. Man kommt den Kommissionenvertrag nach höchstens ein und die Sache wird, wenigstens in der Belletristik, sofort anders aussehen.

\* Maxim Gorki ist bekanntlich in Amerika recht schlecht behandelt worden. Man nahm Ansicht davon, daß er mit seiner Freundin, der russischen Schauspielerin Andreeva, seine höchst überflüssige Agitationstreise macht, und setzte ihm in einigen Hotels aus diesem Grunde den Staub vor die Tür. Die amerikanischen Schriftsteller haben sich nur sehr vereinzelt seiner angezogen. Daraufhin fühlen sich die russischen Schriftsteller bewogen, den Amerikanern die Lektüre zu leisten, indem sie ihnen die Verleihung der "Kultur" und "sittliche Vergewigaltung" vorwerfen. Das jugendliche Schriftstück, das die Amerikaner unterstellt, ist von etwa 30 Schriftstellern unterzeichnet. Ein objektiver Beurteiler dieser ganzen Angelegenheit wird den Protest ebenso wenig geschmackvoll finden wie die Vorgänge, die den Antrag dazu gaben.

Große Berliner Kunstaustellung 1906.

H. E. Vor der Eröffnung der diesjährigen Großen Berliner Kunstaustellung richtete der vorzüglichste Maler Paul Meyerheim in einem vielgelesenen Berliner Blatte die ein-

dringliche Mahnung an das Publikum, es möchte doch nicht wieder nach oberflächlicher Besichtigung erscheinen, daß die ganze Ausstellung einfach leidlich sei. Mehrheitlich äußerte sich bei der Eröffnungsfeier der Vertreter des preußischen Kultusministeriums, indem er davon warnte, "viert abbrechend, geringhändig, tadelnd und kostspielig sich zu verhalten". Wie sagt doch der verlorenen Frankfurter Genossen Sabot einmal auf der Reichstagssitzung: "unvergleichlich schön? Meine Herren, das läßt mir bliden!" Da der Tat, wie fest eingewurzelt auch die Missrauen der Berliner gegen die akademischen Kunstausstellungen in der rießigen Eisen- und Glasschule am Lehrter Bahnhof kein, wie traurige Erinnerung müssen sie dort im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte ankommen haben, wenn sich berühmte Werktäucher zu einer solchen capatio honerolentia bewegen finden? Nun, ihre Vorfahren erinnern sich diesmal glücklicherweise als ganz überflüssig. Selen lanteten die kritischen Urteile über diese Ausstellungen so einmütig gnädig wie diesmal. Gewiß, in der wieder beanspruchten Hülle von Gemälden, Bildwerken, Zeichnungen gibt es reichlich minderwertige Werke oder langweilige, mittelmäßige Altstadtleistungen, die man se oder ähnlich schon tausendfach sehen konnte und meist überlebt hat. Aber daneben gibt es nicht minder zauberisch schöne, eindrückliche, fühlende Kunstwerke, die zum Verweilen und lieben einladen, den Durchschnitt weit überragende Bilder von starken künstlerischen Qualitäten.

Wir beginnen unseren naturgemäß nur flüchtigen, die Höhepunkte herausnehmenden Rundgang beim sogenannten Kreislauf, der diesmal die Bezeichnung "Dobendorffkreislauf" erhalten und darnach keinen Anklang empfunden hat. Einige ältere Arbeiten sind hier untergebracht worden, von A. v. Werner das bekannte Wasserbild der Eröffnung des ersten Reichstages unter dem jüngsten Kaiser, kalt, formell und vorwiegend durch die vielen Bildnisse hervorragender Persönlichkeiten wirschend, als Seitenstück dazu derselbe Maler als Kaiser von Wilhelms II. Geburtstag. Dann einige Porträts des Künstlers von Knabe, Held, Terror und Tapfer, ein Bildnis der einzigen königlichen Tochter von dem früh verstorbene jüngsten Kaiser, wieder ein Wernerisches Repräsentationsbild, die Laufe des jüngsten Kronprinzen, und endlich ein vorzügliches Menschenbild von dem schon genannten Kaiser. Man sieht, es sind durchweg

deutschen Viehmärkte betragen nämlich die Preise für Schweine  
zro. 50 Pflo Lebendgewicht Mitte des Monats in Mark:

	April 1905	May 1906	April 1906
Berlin	68-63	68-76	58-63
Breslau	63-70	61-69	54-62
Dresden	60-69	70-82	60-68
Leipzig	59-66	68-76	56-66
Hamburg	57-63	70-78	56-64
Dortmund	58-65	70-77	59-64
Köln	56-66	67-78	58-63
Eberfeld	60-66	72-78	58-63

Auch in anderen Städten fielen die Schweinepreise kräftig, höher als in den Vormonaten lieben sie nirgends. Dabei waren sie schon im März etwas heruntergegangen. Nicht ganz so merklich wie bei Schweinen ist der Preisfall beim Rindvieh und bei Schafen; jedoch fand auch hier eine Verbilligung statt. Auffallend ist es nun, daß sich im Fleischhandel noch keinerlei Veränderungen zeigen. Trotzdem der Preisdurchgang für Vieh, insbesondere für Schweine, nun schon länger als zwei Monate anhält, wenn er auch zuerst nicht so starke Fortschritte machte wie in letzter Zeit, so stehen die Schweinefleischpreise noch immer auf dem hohen Stande des Vormonats. Für ein Kilo Schweinefleisch, das Mitte April 1905 in Berlin 1.20 bis 1.80 Mark gekostet hatte, werden in diesem Jahre 1.40 bis 2.00 Mark bezahlt. Auch die Preise für die anderen Fleischsorten zeigen noch keine Veränderung. Der Streit zwischen dem Landwirt und dem Fleischer auf wellem Konto die Teuerung des letzten Jahres zu jenen sei, ist in ein neues Stadium eingetreten. Der Deutsche Landwirtschaftsrat hatte die Bundesregierung erzürkt, im Wege der Gesetzgebung einen Bier- und Schlachtfleinstau auf den Schlachtwismärkten einzuführen. Gegen diese Forderung erhob der Deutsche Fleischer-Verband in einer Eingabe an die Regierung Protest, weil durch die vorgelegte Gesetzesvorlage nach Lebendgewicht nur noch eine größere Unfairheit entstehen und die einkaufenden Fleischer übervorteilt würden. Bedenfalls wäre eine Verbesserung des bisherigen Notierungswertes beiden Seiten sehr erwünscht.

\* Die Chinesische Studienkommission, die seit gestern nachmittag in Dresden weilt, besuchte bis heute morgen in drei Gruppen, von denen die eine die Technische Hochschule, und zwar in den neuen Gebäuden besonders die neu eingerichteten, umfangreichen und seidenreichen Maschinenanlagen, besichtigte. Eine andere Abteilung, bei der sich auch ein chinesischer Oberst in Uniform befand, besuchte eine Reihe von Fabriken unter Führung des Herrn Oberleutnants Martini und wohnte auf dem Hellen einzigen militärischen Kreuzlini, darunter der Vorführung einer Batterie bei. Der höhere Teil der Kommission, an ihrer Spitze die beiden Bizekönige, traf morgens um 9 Uhr unter Führung des Herrn Legationssekretärs v. Rositz-Wallwitz und in Begleitung des Herrn Professor Dr. Nowak, Stadtrat Dr. May und Ministerialrat Biemich in der Hessischen Centralstelle für Desinfektion ein, wo sie Herr Geheimer Kommissar Lingner, der Schöpfer und Leiter dieser außergewöhnlichen Anstalt, erwartete und mit einer kurzen Ansprache begrüßte. Zuerst ging es dann in den Desinfektionsraum, der von der Ausgabestelle vollständig getrennt ist, mit dem großen, durch eigentliche Einzahnschriften sehr prächtig ausgenühten Desinfektionsapparat, worauf die ebenso wie die vorher in voller Tätigkeit befindliche Waschkümmel besichtigt wurde. Viel Interesse erweckte auch der chemische Desinfektionsraum, in dem namentlich die wichtigen Formalinagle zur Anwendung kommen, das Bad und der Trockenraum. Eingehend interessierten sich die fremden Würdenträger für die ausgestellten Desinfektionsmittel und therapeutischen, oft erstaunlichen Gerüche. Die Mitteilung, daß für Bedürftige die Desinfektion von einzelnen Stücken, ja von ganzen Wohnungen unentgeltlich vorgenommen wird, erregte das Interesse der Gäste. — Von der Desinfektionsanstalt begab sich die Gesellschaft teils im Automobil, teils im Wagen in ein bei dem Lingnerischen Laboratorium in der Zwingerstraße gelegenes Villengebäude, wo sich gegenwärtig die bekannte Lingnerische Ausstellung zur Bekämpfung von Volkskrankheiten zur Durchsetzung und Verbreitung befindet. Hier interessierten die Gäste vornehmlich die Erklärung des Einflusses der Bodenimpfung auf die Sterblichkeit, eine große Anzahl von Bakterien-Reinkulturen, Darstellungen der Tuberulose und des ja auch in China häufigen durchdringenden Krankheiten Pest und Bepra. — Von dieser Ausstellung begaben sich die Besucher nach dem Chemischen Laboratorium der Lingnerischen Fabrik, wo ihnen zuerst die in der Fabrik hauptsächlich erzeugten Produkte vorzeigt wurden, neben dem bekannten Überflüssigen Normalarznei, neuartige Seifen, darunter eine in festen Zustand gebrachte Kaliseife, ein neues wichtiges Serum, ein Blutnahrungsmittel, das dem einen der Würdenträger bei einer Postprobe so zusätzte, daß er bat, eine Schachtel davon mitnehmen zu dürfen, sowie zahlreiche Desinfektionsmittel. In der Fabrik selbst wurden die zahlreichen Maschinen betrachtet, die der komplizierten Herstellung der so einfach scheinenden Duschhaichenverdünnungen dienen, und die ätherische Leliaprodukte. — Weiter besuchten die Chinesen mit ihrer Begleitung die Lessinghalle, die mit ihren 300 000 Besuchern im Jahre allein einen Reichtum vorangeht. Die geschmackvolle Einrichtung aller Räume und das Vorhandensein auch einer in China erscheinenden Zeitung erregten die Bewunderung der Gäste, die in den Patronatsräumen ein Frühstück entgegennahmen, bei dem mit einem Glas Tee dem Führer dieses Vormittags, Herrn Geheimen Kommissar Lingner, ihren Dank abstatten. Alle Teile der Kommission vereinigten sich sodann zum Besuch eines königl. Sammlungen, von denen sie das Grüne Gewölbe und das Historische Museum mit der Gewehrgalerie, sowie die Porzellaniammlung besichtigten. Gestern mittag wurde die Chinesische Kommission im Auftrag des Königs vom Prinzen Johann Georg in Empfang genommen, der auswärtsigen Angelegenheiten Dr. Grotius von Hohenholz und Bergen und der Herren Königlichen und des prinzlichen Dienstes im Residenzschloß empfingen. Zum Empfang schloß sich ein Rundgang durch die königl. Paradesäle und um 1½ Uhr eine königl. Thronstafel an, zu der die sämtlichen Herren Studienkommission mit ihren Beatern und einer Anzahl weiterer mit Einladungen ausgeszeichneten waren.

„alle Kamellen“, die aber ihre Berechtigung daher seien, daß die Hohenzollerhalle den Vorhallen bildet zu der sich anschließenden großen „Metropolitiven Ausstellung“, die eine dankenswerte Ergründung der prächtigen Jahrhundert-Ausstellung in der Nationalgalerie ist. Sie birgt eine reiche Sammlung vorzüllicher deutscher Kunstwerke aus dem letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts und ist unstreitig der Glanz- und Höhepunkt der bismaligen großen Kunstausstellung.

Wie vielen wohlbekannten förmlichen Werken zeitgenössischer deutscher Kunst begegnen wir in diesen Räumen. Kleinoden, an denen wir uns vor Jahren schon ergötzt haben und denen wir beim Wiedersehen untere Bewunderung gern von neuem gönnen. So sind Meisterwerke von Menzel und Knorr, lin manchen Augen nahe verwandte und doch so sehr verschiedene norddeutsche Künstler), von Dettinger und Lenbach, von den humoristischen Paul Meyerheim und Ariz Werner, von Uhde und Gabriel Max von Liebermann und Mokot, beide so grundverschiedene Male im trauten Verein mit dem nicht minder heterogenen Andrea Achenbach, und doch sich selber in seiner Art nebeneinander hauptsächend. Oswald Achenbach und Herter, Walther Hirtle und der Tiermaler Brendel. Eduard Hildebrand und Brach Starbina, Claus Meyer und wie sie alle heißen mögen, da gar nicht einzeln aufgeführt werden können, da kaum ein Name von Bedeutung hier vermisst wird. Hat doch Wien allein mehr als sechs Dutzend Bilder für die prächtige Sammlung bestimmt! Wollen wir, indem wir von diesen erzielten Werken uns nur schwer lösen, zum Abschied wenigstens noch einige der schönsten und interessantesten Bilder hervorheben, so seien erwähnt: Menzels mit verblüffender Charakterisierungstechnik amaltes Porträt seines Kunstraubwunden Chodowiedi. Anau immer wieder von neuem entzückende „Solomonische Weisheit“ Mokots Bildnis der genialen Traquödine Charlotte Wolter o. Westfälina, die wunderbaren Lenbach-Bildnisse, darunter ein Kreuzenbildnis aus früherer Zeit. Namentlich Lenbach, der der Nachhundert-Jubiläum wegen der gewählten Periode jenseitiger Formen ist, zeigt sich hier in seiner vollen Größe.

Das sich neben diesen bereits erprobten und zum Teil weltberühmten Werken dieser künstlerischen Mästchen die heutige Kunst nur schwer behaupten kann, ist am Ende nicht verwunderlich, ebenso wenig, daß auf einer großen Berliner Ausstellung

— \* Bei dem gestern abend vom Staatsminister Grafen Dohenthal zu Ehren der chinesischen Studienkommission auf dem Velodrome gegebenem Festmahl hatte in der Reihe der Tafel Graf Dohenthal Platz genommen, ihm gegenüber der vom Auswärtigen Amt der chinesischen Studienkommission beigegebene Generalkonsul Dr. Knoppe. Rechts von Graf Dohenthal saßen der Präsident im königlichen Kultusminister am Tafel Dunn Dr. Staatsminister Dr. Hüger, Präsident der ersten Kammer Oberstmarshall Graf Gießbühler Edzki, Präfekt Soo Re Alfred St. Oberhofmarschall Kreisheit v. d. Busse, Streitorst, Hauin Yuen Wien Chün, Herrn Legationsrat Edzardt ukr., links Generalauditeur Tuan Lang Staatsminister v. Schieden, Präsident der zweiten Kammer Dr. Wehnert, Oberst Cho Wuia Ah, Oberammergauer Graf Wallwitz ukr. Rechts vom Generalkonsul Knoppe folgten Polmericher v. Borch, Toatai Hong Thano Swana (Tolmetischer), Hauin Teng Bang Che, Hofmarschall Graf Rex. Ferner waren anwesend mehrere höhere Beamte, Vertreter der Wissenschaft und der Bank, und Dondelskreise. Während des Festmahl's wechselten Graf Dohenthal und der Führer der Studienkommission folgende Reden, die abzugsweise von dem Tolmetischer v. Borch ins Chinesische bzw. Deutsch übertragen wurden.

Die Rede des Grafen Dohenthal hatte folgenden Wortlaut:

Meine Herren! Indem ich unsere geehrten Gäste aus dem fernen Osten im Namen der Königl. sächsischen Regierung in Sachsen willkommen heiße, habe ich mich zunächst eines allerhöchsten Auftrages zu erledigen. Seine Majestät der König bedauern lebhaft, durch die Verhältnisse behindert zu sein, die Herren aus China Allerhöchstes zu empfangen, haben aber beschlossen, daß sie morgen durch Seinen Erlaubten Herrn Bruder im Königlichen Schlosse begrüßt werden sollen, daß ihnen alles gezeigt werde, was sie etwa zu leben wünschen, und daß ihnen überhaupt in jeder Beziehung entgegenkommen werden soll. Meine Herren Gäste aus China, Ew. Exzellenzen! Sie kommen aus einem Lande alter Kultur nach Europa, um auf Besuch Ihrer Erhabenen Herrin, Ihrer Majestät der Kaiserin-Regentin, die riesigen Verdienste, soweit dies im Rahmen eines Ausfluges möglich ist, lernen zu lernen. Aus der Aufnahme, die Sie ostenthalben in Deutschland, nicht zum mindesten auch am Hofe S. Majestät des Deutschen Kaisers, gefunden haben, werden Sie erkannt haben, daß alle bietigen Kreise bemüht gewesen sind, den Intentionen Ihrer Erhabenen Regentin gerecht zu werden. Ich freue mich, daß Sie in den Bereich Ihres Ausflugs auch das Königreich Sachsen aufgenommen, hoffe, daß wir Ihnen hier manches zeigen können, das für Ihre Zwecke von Bedeutung ist, und daß Sie von Ihrem heutigen Aufenthalt befriedigt sein werden. Ich betrachte es als ein glückliches Ereignis, daß ich Sie heute auf einen der schönsten Punkte Sachens, dem Walton Carous, wie man häufig die Brüderliche Tercasse genannt hat, begrüßen kann, und gebe dem Wunsche Ausdruck, daß auch Ihr Besuch in Sachsen dazu beitragen möge, die so gänzlich bestehenden freundshaftlichen Beziehungen zwischen China und Deutschland zu stärken und sie in wirtschaftlicher Beziehung fruchtbbringend zu gestalten. Ich bitte Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: „Seine Majestät die Kaiserin-Regentin von China und Se. Majestät der Kaiser von China, se leben hoch! hoch! hoch!“

Der Führer der chinesischen Kommission erwiderete hierauf, er und seine Landsleute bedauerten lebhaft, daß sie infolge verschiedener Umstände zu so einem ungünstigen Momente noch Dresden gekommen seien, daß sie nicht die Ehre haben könnten, S. Majestät dem Könige ihre Huldigung darzubringen. Sie seien aber aufrichtig dankbar für das Interesse von S. Majestät befundene Wohlwollen und für das Empfangen, welches ihnen von der Königlich Sächsischen Regierung bewiesen werde. Gleich bei ihrem Eintreffen in Deutschland hätten sie von dem hohen Stande der Kultur und besonders der Unterrichtsweltens im Königreiche Sachsen Kenntnis erhalten und sie seien nicht gewillt gewesen, zurückzufahren, ohne Sachsen einen Besuch abgestattet zu haben. Sie seien überzeugt, daß sie bei der Vorzähligkeit aller bietigen Einrichtungen auf den verschiedenen Gebieten, in der Civil- und Militärverwaltung vieles finden würden, was sie mit Nutzen in ihrem Lande verwenden könnten. Sie seien beauftragt, alle diese Zweige zu studieren, und sie seien dankbar, daß ihnen dies in so lieben würdigster Weise erleichtert werde. Nach Worten des Dancks für die Einladung und den ihnen dargebrachten Willkommen grüßte vorbereite der Redner seine Landsleute auf, mit ihm einzustimmen in den Ruf: „Se. Majestät der König von Sachsen hoch, hoch, hoch!“ Diese Rede fand bei allen Anwesenden lebhaften Widerhall. — Die ausgebrachten Trinksprüche wurden von Senioren begleitet und hiernach ein Parabemarck bespielt.

Lord und Lady Granville Abbott mit Familie u. Freunden aus London hier ein und nahmen

**Bogelschutz und Räthenbehe.** Unter dieser Überschrift halten wir vom Neuen Leipziger Tierdienstverein folgende Schrift: Es verdient jedenfalls die höchste Anerkennung, daß Vogel- und Tierfreunde, daß man in neuerer Zeit für den Schutz der Erhaltung und Vermehrung unserer art bedrohten und sich dezimierten Vogelwelt mit Eifer und Energie eintritt. Jeder Vogelschützer könnte und würde an dieser vogelschützerischen Tätigkeit seine ungetrübte Freude haben, wenn die Sache nicht an einen recht bedenklichen Haken hätte, und zwar insofern, man bei dem läblichen Betrieben, der bedrangten Vogelwelt Hilfe zu kommen, in den entzücklichen Feind verfällt, gleichzei- ein anderes, in seiner Art dem Vogel an Nützlichkeit sicher nächstliegendes Raubtier, nämlich die **Räthe**, in schlimmster Form zu verkleidern und deren Vernichtung mit allen zu Gebie- nehenden Mitteln anzuhuehen, ja als eine wahre Großtat empfehlen. Anstatt auf die eigentlichen und allein aussichts- gebenden Urväoden hinzuweisen, die an der Verminderung unserer Vögel schuld sind, und die, wie jeder gerecht Denkende zuge- muß, zum allergrößten Teile aus ganz anderen Gebieten juchen und nicht zum wenigsten auf das Konto des Menschen selbst gelegt werden müssen, findet man kaum einen sich Bogelschutz bejahenden Artikel, der für diesen gewiß lebens- befragenden Umstand nicht die Räthe verantwortlich macht. Darauf überbiitet sich geradezu darin, die Räthenbehe und den Rat

mord dem Bosse einzukämpfen, und man kann sicher davon reden, daß in der Regel jeder zum Möbel und Schuh der Vögel gefärbte und veröffentlichte Artikel gleichzeitig ein juristischer Kampf gegen die Raubtiere darstellt und mit den gerichtsmittelnden Schlagworten endet: „Die Raubtiere sind der schlimmste Vogelräuber, der gefährlichste und raffinierthe Feind der Vogelwelt; sie muß unbedingt verfolgt, gestopft, vernichtet werden, wenn und wo sie sich nur blicken läßt; spart vor noch, stellt ihr Fallen, loct sie durch ausgelegten Futter oder Eure Räbe und beförderst sie erbarmungslos und schonungslos vom Leben zum Tode. Ihr habt das Recht dazu!“ Doch ein beratiger einseitiger Vogelschutz, bei dem ein anderes, ebenfalls des Schutzes bedürftiges Tier der rücksichtslosen Verfolgung nachdrücklich ausgesetzt wird, der Verzerrung von jung und alt Vorfahrt leistet und auch zum unberechtigten, kraschen Verfahren an fremdem Eigentum versöhnt und anreizt, ist offensichtlich. Auch die Industrie hat sich diese entsetzliche Raubtierenhefe bereit zu nützen gemacht, indem sie Raubtiersplinten, sowie Raubtierfallen mehr oder weniger tierqualvoller Konstruktion zum Kauf anbietet. Besonders findige Raubtierenhändler liefern gleichzeitig auch die Witteruma, ein stark riechendes Rodmittel mit, das, in die Nische gelegt, sämtliche Raubtiere der Nachbarschaft aus weitem Umkreise verjagt, von denen die meisten ohne dieses abschreckliche Herbeiladen dem fröhlichen Garten oder sonstigen Blaube, wo die Nasse aufgestellt und der Futter ausgelegt wurde, überhaupt gar nicht zu nahe gekommen sein würden. Dieses hässliche Geranlodien, dem zahlenlosen Haushalten, bei denen von Bildern gar keine Rede sein sollte, zum Opfer fallen, muß auf schärfste verurteilt werden. Es ist die Pflicht jedes wahren Tierfreundes, gegen solches Treiben, gegen diese Verquälung des Vogelschutzes mit Raubtierenhefe und Raubtiermord energetisch anzukämpfen.

Der Verein zur Hebung der Sittlichkeit hielt am Mittwoch im Neustädter Markt-Heim (Königstr. 11) eine Hauptversammlung ab. Der Geschäftsbereich über das abgelaufene Geschäftsjahr, von dem Vorsitzenden, Herrn Blazier Möholt, erfasst, konstituiert ein gutes Vorwärtsgehen der Sittlichkeitslache. Die Mitgliederbeweuna ist im Berichtsjahr eine recht lebhafte gewesen. Dem Verein gehören 871 Mitglieder an; durch den Tod verlor er 15 Herren. Die Versammlung erörterte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Plänen. Der Vortragende wünschte, daß sich Angehörige der verschiedenen Kreise mehr, als dies bisher der Fall sei, an den Bestrebungen des Vereins beteiligen; denn leider sei die Bewegung jetzt noch in der Hauptlache auf die im Umje sieben Geistlichen angewiesen. Der Vortragende freiste in seinem Bericht die Tätigkeit der Vereine und Konzerte, die in ihren Bestrebungen mit dem tagenden Vereine verwandt sind, und ging danach zu den Erfolgen der lokalen Arbeit über; er begründete dabei die Errichtung des Scheffelstraße 8 belegenen Kleinerinnenheims, mit dem ein langjähriger Wunsch erfüllt worden ist, und erkannte an, daß der Bundesgenosse der Ungnade die Trunkucht, auch von weiteren Kreisen energisch belämpft wird. Der nächste Konzert der Sittlichkeitsvereine in Berlin soll besticht werden. In der an den ausüblichen Bericht folgenden Debatte wurde der Königl. Polizeidirektion Anerkennung gezollt für ihr Vorzehen zur Hebung der Sittlichkeit. Neben den Ständ der Kasse berichtete der Schatzmeister, Herr Sekretär Krauß. In den Vorstand wurden neu- bzw. wieder gewählt die Herren Obermedizinalrat Dr. Hesse, Stadtvorsteher Dr. med. Hofp. Kunstmaler Otto, Buchhändler Angelen, Schuldirektor Böttcher, Geh. Regierungsrat Kreiherr v. Wirsching, Kirchental Keller, Landgerichtsdirektor Abée und Blazier Möholt.

— Der Stenographenverein „Göttingen“ veranstaltet am 10. Mai, abends halb 9 Uhr, durch einen Einleitungs-  
vortrag im Restaurant „Dianabad“ (Bürgerwiese 22, part.) eine Kurzstunde in Gabelsbergerischer Stenographie für Damen und Herren. Das Honorar beträgt einschließlich Lehrbuch 7 M. Da der Verein den Hauptwert auf Ausbildung von Geschäftsstenographen und Stenographinnen legt und meist neben der Kenntnis der Stenographie die Fertigkeit auf der Schreibmaschine verlangt wird, so beginnt er Sonnabend, den 12. Mai, abends halb 9 Uhr einen Kursus für Schreibmaschine (System „Ideal“). Als Honorar sind 5 M. zu entrichten. Die Jahres-  
Hauperversammlung findet Dienstag, den 8. Mai, abends 9 Uhr, Bürgerwiese 22, part., statt. Ein zahlreiches Erscheinen ist erwünscht. Der Verein, der seit nunmehr fünf Jahren besteht, feiert am Sonntag, den 13. Mai, von nachmittags 5 Uhr ab im großen Saale des Museumsgebäude sein Stiftungsfest, bestehend aus Prolog, Festrede, Gesangs- und Instrumentalvortragen und Ball. Fortbildungskurse und schnellhandschriftliche Kurse sind jederzeit im Gange. Insbesondere sei auch auf die reichhaltige Vereinsbibliothek hingewiesen, die jedem Mitgliede kostenlos zur Verfügung steht. Anfragen beantwortet jederzeit der Vorstandende, Herr Polizeiaffärent Paul Knittel, Bürgerwiese

\* Auf dem mittleren Teile der Brauer Straße fanden sich auf den Straßenbahngleisen

die Umlegungsarbeiten an den Straßen zu verhindern, so weit geordnet worden, daß morgen abend der Betrieb wieder auf den ungehörten Fortgang wird nehmen können. Der nach verbleibende Rest bekränft sich auf die Asphaltierung der jünglichen Teile der Fahrbahn, Entfernung der dort liegenden alten Schienen usw. Mit Aufwand aller vernünftigen Mittel und unter Hinzuziehung zahlreicher Arbeitskräfte sind die Schienenumlegungen nach der Miete des Straßenverkers, die am 13. März begannen, in denselben fürzelter Zeit erfolgt. Es muß dies schon aus dem Grunde nötig, weil die Prager Straße ein Hauptverkehrsbader Dresdens bildet. In höchst erfreulicher Weise regt sich auch wieder am Eingang vom Hauptbahnhof die Bautätigkeit. An Stelle der Einzelvillen gegenüber den prächtigen Neubauten des Landwirtschaftlichen Vereins, des Kaiser-Gässels usw. wird ebenfalls geschlossene Bebauung Platz schaffen. Selbstverständlich werden bei dieser

und findet viel Beachtung und Anerkennung. Frankfurt a. Königsberg i. Br., Kassel, Stuttgart und Breslau legen der Vielseitigkeit des deutschen Künstlers Zeugnis ab und zum Teil mit sehr rühmlichen Leistungen vertreten. Der Münchener Kunst sind drei Säle eingeräumt, sie mit reichem Leben und vielen exeltenen Werken ausgestattet. Das Mögliche für den, der sich für Kunst-Ausstellungen interessiert, ist dabei nur der übrigens ganz begreifliche Wissend, daß die Münchener fast nur bekannte Sachen nach Werken, Arbeiten, die sie fast durchweg schon vorher auf den heimischen Ausstellungen gezeigt haben, im günstigsten Falle während des letzten geschlossenen Jahres, oft weit früher. kommt es, doch auf den meisten Berliner Ausstellungen Münchener Kunst immer erst aus zweiter oder dritter Hand stehen. So auch diesmal wieder, aber es befinden sich unter so hervorragende Werke, daß man sich auch damit zufrieden geben kann, daß wir sie nicht als "Premieren" nennen. Desteigers leidender Charakterkopf "der Rell" ist schon anderweitig ausgiebig bewundert worden und findet an der Dreiecke volle Anerkennung. Die zehnenden Bauten von Best, Gussows lebensvolle Oberbayernin, Seilers fröhliche Soldatenbilder, Erdelts treffliche Bildnisse, bedecklichen von Papperitz, Anna Wirths Büchertti, eine höchst jaubare Malerei, und noch zahlreiche andere Maler und Gemälde treten auch diesmal wieder die erste deutsche Kunstadt wiede und zum Teil hervorragend in der deutschen Reichshauptstadt. Wien fehlt vorläufig noch mit neuen Sachen, damit pflegt Donaustadt erst in einigen Wochen, nach Schluß der dortigen Ausstellung, in Berlin einzutreten. Sehr lebenswert und interessant sind wieder die großen Sammlungen, die der Verein deutscher Illustratoren und die Freie Vereinigung der Graphiker ausgestellt haben. Reichhaltig ist auch die Plakatkunst, ohne daß aber diesmal von den Werken eines Werner Klein, Tuaillon u. a. viel Aufhebens zu machen. Deckerer hat vor dem Eingange zur Ausstellung das Modell keiner für Bremen bestimmten Reiterstatue Friedrichs aufstellen lassen. „Unser Fritz“ als römischer Krieger, wie könnten uns hier so wenig, wie bei dem kleinen Modell in der Gesellschafts-Ausstellung mit dieser seltsamen Hoffnung, die man längst für überwunden hielt, bestreut werden.





## Börse und Handelsteil.

**Berlin.** (Brid.-Tel.) Die Börse verharrte auch heute in großer Kurzabschaltung und lehnte der verflauenden Einwirkung der amerikanischen Börsennachrichten somit einen positiven Widerstand entgegen. Auch die Londoner Diskonterbörsung vermochte die Tendenz des heutigen Marktes nicht gänzlich zu erschüttern. Montanpapiere zogen um  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  Prozent an. Deut.-Augsburger waren nach matterem Beginn gleichfalls besser. Bankaktien blieben fast ganz unverändert, nur Handelsaktien und Diskontobank notierten etwas höher, während Schlossbau- und Banknoten leicht nachab. Bönen waren in der Mehrheit schwach behauptet, nur Lombarden fest. Von Renten Russen und Japaner schwach. Die Börse schloss sehr fest für Montanpapiere. Privatbanken  $\frac{1}{4}$  Prozent. — Der Gewerbemarkt zeichnete sich gleichfalls durch große Rückhaltung der Unternehmer aus. Der Verkehr blieb äußerst ruhig und die Tendenz hatte einen matteren Anspruch. Weizen und Roggen waren um 0,25 bis 0,50 Mt. billiger als gestern. Die höheren Melbungen aus Nordamerika fanden keine Beachtung. Am Weltmarkt war Weizen etwas höher gehalten. Roggen unverändert fest. Hafer und Mais billiger offeriert. Die Wochenbeschaffungen Argentiniens waren bei Weizen und Mais nicht wesentlich ärgerlich als in der Vorwoche. Hier war Hafer sowohl wie vermehrten Anlaßbedarf, Lieferungen 0,50 bis 0,75 Mt. nachabend. Mais löslich. Mühl. sehr fest. Weizen 0,50 bis 0,75, per September 1,25. Roggen per Mai 1,25, per September 1,25 niedriger als gestern. — **Weltzeit:** Schön, Löbwein.

\* **Dresdner Börse vom 4. Mai.** Die Umläufe an der kleinen Börse bewegten sich heute in annähernd den gleich eingearbeiteten Bahnen wie gestern. Sowohl ungelenkmaß lohen Montanpapiere, von denen Sek mit 230,25 % (+ 2,25 %), Großenbauer mit 87,75 % (+ 1,75 %), Sachsische Kartonagen mit 157,75 % (+ 0,75 %), Sondermann & Stier mit 113,50 % (+ 0,25 %) aus dem Ratthe genommen wurden, während Hille nur zu 180,50 % (- 0,75 %), Pauschammer n.r. zu 188 % (- 1,50 %), Raaben zu 141,25 % (- 0,25 %), Sachsische Gußhütte zu 210,25 % (- 0,50 %) und Union-Dick zu 106,25 % (- 0,25 %) Niedergingen. Bei Fahrradaktien beschädigte sich das Gesicht am Corona zu 295 % (- 0,50 %) und aus Schles.-Stammaktien zu 110 % (unverändert). Für Schiel & Naumann-Genußhütte bot man vergleichbar 1150 M. (+ 10 M.), wogegen Wamberg zu 222 % (- 4,25 %) nicht anzurechnen waren. Brauerei-Aktien handelte man nur in Riga B. und in Dörfbrauhaus II auf den gelagerten Kursen, während Jürgens und Goldschmid zu 91 % (+ 1 %) erhöhten, ohne das Material herauszumachen. Von Bank- und Baugesellschaftskästen traten Dresdner Banknoten in größeren Beträgen zu 113 % (+ 0,25 %), Leipzig-Aktien zu 113 % (+ 0,25 %), Sachsische Bodencredit zu 148,50 % (- 1,25 %), sowie Hafer für Grundbesitz zu 122 % (+ 3 %) in Verkehr. In den Aktien der Papier- u. Fabrik- und diversen Unternehmungen verzögerten Befreiungsfälle Chemnitzer Papierfabrik-Stammaktien und Sohne wie gestern, kurz zu 132,50 % (+ 0,50 %), Vereinigte Strohstoff zu 104,75 % (+ 0,25 %), Rosenthal zu 111,25 % (- 0,25 %), Chemnitzer Aktienpinnerei zu 173 % (+ 0,50 %), Wertheim-Baler zu 114,75 % (+ 0,50 %), Sachsische Schuhwaren zu 195 % (+ 10 %) und Kartonagen zu 178 % (+ 1 %). Auf den Fondsmärkte bühte Döpzig-Sächsische Rente 0,20 % ein.

\* **Zandwitzkaffäliche Feuerversicherung & Generalversammlung im Königreich Sachsen zu Dresden.** Die ordentliche Generalversammlung genehmigte die Jahresberichterstattung und die Verteilung einer Dividende von 15 % an die Aktionäre. Die jahrgangsmaß aus dem Auschluß und der Rekonsolkommission ausgeschiedenen Mitglieder wurden wieder, dagegen die Herren Generaldirektor Wunderlich in Dresden-Zschäpe, sowie Gussdräger Thiele in Freuden neu in den Auschuß gewählt. Nach den vorliegenden Berichten bietet diese rein gemeinnützige Anzahl, die sich nur zu Haush und Frommen ihrer Aktionären bezieht, ein Bild ruhiger, gleichmäßiger und daher gelinder Entwicklung.

\* **Sächsische Disconto-Bank in Dresden.** Die Aktien des Instituts, das bekanntlich in den Dresdner Banknoten aufgegangen ist, werden nunmehr vom Auktionsrat geführt.

\* **Dittersdorfer Filz- und Krahnentuchfabrik, Aktiengesellschaft in Dittersdorf bei Chemnitz.** Die fürzlig ausgegebenen 600 000 M. neuen Aktien des Unternehmens, die ab 1. Januar d. J. mit den alten gleicherdeutig sind, sind zum Handel und zur Notiz an die kleine Börse zugelassen worden.

\* **Kuckerfabrik Röderdörfel.** Aktiengesellschaft in Röderdörfel. In der gegenwärtigen Aufsichtsratsversammlung wurde beschlossen, der auf den 20. Mai einberufenen Generalversammlung bei rechtlichen Abschreitungen die Verteilung einer Dividende von 7%, (5%), in Vorlesung zu bringen.

\* **Deutsch-Ueberseeische Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin.** In der geistigen Sitzung des Aufsichtsrats wurde beschlossen, der auf den 28. Juni eingeburden orientalen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 9 % und die Verdoppelung des Aktienkapitals vorausgeschlagen. Die 30 000 000 M. neuen Aktien sollen zur Erweiterung verschiedener Unternehmungen in Montevideo und anderen Plätzen, sowie insbesondere zur Erweiterung der Anlagen in Buenos Aires dienen. Über die näheren Modalitäten der Begebung desjenigen Teiles der neuen Aktien, welcher nicht zum Umlauf gegen andere Werte deklariert ist, wird erst später Beschluss gefaßt werden. Neben Argentinien und Chile wird jetzt Prüfung in den Interesse-Teilen der Gesellschaft gesogen. Außerdem erwacht noch eine neue Errichtung der Anlagen der Gesellschaft in Buenos Aires als erforderlich. Die Aktionäre können, so bemerkt die "Bors. Sta." hierzu, mit den eisernen Relikten der Expansionspolitik der Verantwortung der Deutsch-Ueberseeischen Elektricitäts-Gesellschaft rechnen müssen. Hoffentlich schlagen auch ihre neuen Plätze, die eine erträgliche weitere Stärkung des deutschen wirtschaftlichen Einflusses in Südamerika bedeuten, zum Vorteil für die Gesellschaft aus.

\* **Gesellschaftsmittel der Cemento-Industrie.** Nach dem Geschäftsbücher des holländischen Cement-Bundes in Rotterdam für 1905 hat das rheinisch-mittelhessische, das süddeutsche, sowie die Sondelfeld an dieser Gesellschaft beteiligt. Außerdem ist es dem Sondelfeld im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres gelungen, den Betrieb des englischen Cement-Trucks und der dortigen Cementwerke in Christiania, sowie der Société Anonyme des Ciments Bruxelles in Paris herzustellen. Nach dem Werken der unterschiedlichen und unvereinbarten Gruppe, sowie mit denen der dänischen und schwedischen Gruppe und einiger Außenverbandsfabriken sind ebenfalls Abmachungen getroffen worden.

\* **Stahl- und Industrie.** Über die Ausdehnung, welche der Gebrauch von elektrischer Kraft in den einzelnen Industrien während der letzten Zeit gefunden hat, führt der Jahresbericht der Berliner Handelskammer für 1905 in dem Artikel "Stahlkraut-Industrie" folgendes aus: Insbesondere hat die Verwendung der Elektricität zu Centralisation des Kraftbetriebes bei Berg- und Hüttenwerken weitere Fortschritte gemacht. Im Bergbau wurden in erster Reihe Haushaltshöchtemachinen neu

angelegt, daneben war der Bedarf an elektrisch betriebenen Wasserhochdruckpumpen, sowie an Aktivpumpen sehr lebhaft. In Hüttenwerken führte bald der Großgasmotor zur Ausnutzung der Wasserkraft immer mehr ein, umfangreiche neue elektrische Primärarbeiten fanden zur Ausführung, die von den Gasmotoren mit Kraft versieben werden. Damit wurde natürlich auch der Antrieb von Sekundärarbeiten, großen Walzenpump- und sonstigen Motoren erweitert. In der Textil-Industrie kam die elektrische Kraft, besonders der Einzelantrieb für Spezialmaschinen, immer mehr zur Anwendung, ebenso bei der Textilfabrikation und der Papierfabrikation, wo die mittlere Leistungsfähigkeit zu erreichende genaue Regulierbarkeit wichtig ist. Auch im Verlauf elektrischer Antriebe von Kränen und Kranbahnen war eine bedeutende Verbesserung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Neue größere härdliche Elektrizitätswerke kamen im Innland während des Berichtsjahres nicht zur Ausführung, dagegen war die Reichstagsklausur für Erweiterungen älterer Anlagen sehr reger, ebenso für den Bau von mittleren und kleinen Werken. Für den Schiffsbau lagen viel Aufträge vor, insbesondere überholter der Einsatz an Schweißwerken die höchste bisher erreichte Jahresleistung. Auch die Nachfrage nach Dampfzurbinen war außerordentlich reger. Die höheren Melbungen aus Nordamerika fanden keine Beachtung. Am Weltmarkt war Weizen etwas höher gehalten. Roggen unverändert fest. Hafer und Mais billiger offeriert. Die Wochenbeschaffungen Argentiniens waren bei Weizen und Mais nicht wesentlich ärgerlich als in der Vorwoche. Hier war Hafer sowohl wie vermehrten Anlaßbedarf, Lieferungen 0,50 bis 0,75 Mt. nachabend. Mais löslich. Mühl. sehr fest. Weizen 0,50 bis 0,75, per September 1,25. Roggen per Mai 1,25, per September 1,25 niedriger als gestern. — **Weltzeit:** Schön, Löbwein.

\* **Chemnitzer Schäfle siebmarck vom 3. Mai.** Wurde 60 Kinder (und zwar 4 Därfen, 31 Raaben, 37 Raaben, 6 Pfaffen, 674 Färbler, 122 C. usw., 328 Schweine, zusammen 1074 Tiere. Unterlauf blieben zurück: 24 Kinder, 103 Schweine. Bezahlte in Wurz für 60 R. im Lebendgewicht resp. Schäflegewicht. Räuber: 1. kleinste Räuber (Bollmischart) und beide Saugfälber 48—50, 2. mittlere Räuber und gute Saugfälber 45—47, 3. geringe Saugfälber 38—44. Schweine: 1. vorläufig der fröhnen Räuber und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahre 64—65 resp. 69—70, ja ausgesuchte feinste Qualität, etwa 10 Monate alt, 2. Sechzige 62—63 resp. 67—68, 3. gering entwickelte, sowie Sauen und über 65 resp. 69—70, 68—69. (Bei Schweinen verstecken sich die Lebenszeitmaßpreise unter Veräußerung von 20—25 R.). Es ist zu erwarten, daß in Zukunft die Frage der Errichtung sogenannter Überlandseeställe, die ganze Bevölkerung vor einer Quelle aus mit Strom versorgten, von Bedeutung.

\* **Chemnitzer Schäfle siebmarck vom 3. Mai.** Wurde 60 Kinder (und zwar 4 Därfen, 31 Raaben, 37 Raaben, 6 Pfaffen, 674 Färbler, 122 C. usw., 328 Schweine, zusammen 1074 Tiere. Unterlauf blieben zurück: 24 Kinder, 103 Schweine. Bezahlte in Wurz für 60 R. im Lebendgewicht resp. Schäflegewicht. Räuber: 1. kleinste Räuber (Bollmischart) und beide Saugfälber 48—50, 2. mittlere Räuber und gute Saugfälber 45—47, 3. geringe Saugfälber 38—44. Schweine: 1. vorläufig der fröhnen Räuber und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahre 64—65 resp. 69—70, ja ausgesuchte feinste Qualität, etwa 10 Monate alt, 2. Sechzige 62—63 resp. 67—68, 3. gering entwickelte, sowie Sauen und über 65 resp. 69—70, 68—69. (Bei Schweinen verstecken sich die Lebenszeitmaßpreise unter Veräußerung von 20—25 R.). Es ist zu erwarten, daß in Zukunft die Frage der Errichtung sogenannter Überlandseeställe, die ganze Bevölkerung vor einer Quelle aus mit Strom versorgten, von Bedeutung.

\* **Chemnitzer Schäfle siebmarck vom 3. Mai.** Wurde 60 Kinder (und zwar 4 Därfen, 31 Raaben, 37 Raaben, 6 Pfaffen, 674 Färbler, 122 C. usw., 328 Schweine, zusammen 1074 Tiere. Unterlauf blieben zurück: 24 Kinder, 103 Schweine. Bezahlte in Wurz für 60 R. im Lebendgewicht resp. Schäflegewicht. Räuber: 1. kleinste Räuber (Bollmischart) und beide Saugfälber 48—50, 2. mittlere Räuber und gute Saugfälber 45—47, 3. geringe Saugfälber 38—44. Schweine: 1. vorläufig der fröhnen Räuber und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahre 64—65 resp. 69—70, ja ausgesuchte feinste Qualität, etwa 10 Monate alt, 2. Sechzige 62—63 resp. 67—68, 3. gering entwickelte, sowie Sauen und über 65 resp. 69—70, 68—69. (Bei Schweinen verstecken sich die Lebenszeitmaßpreise unter Veräußerung von 20—25 R.). Es ist zu erwarten, daß in Zukunft die Frage der Errichtung sogenannter Überlandseeställe, die ganze Bevölkerung vor einer Quelle aus mit Strom versorgten, von Bedeutung.

\* **Chemnitzer Schäfle siebmarck vom 3. Mai.** Wurde 60 Kinder (und zwar 4 Därfen, 31 Raaben, 37 Raaben, 6 Pfaffen, 674 Färbler, 122 C. usw., 328 Schweine, zusammen 1074 Tiere. Unterlauf blieben zurück: 24 Kinder, 103 Schweine. Bezahlte in Wurz für 60 R. im Lebendgewicht resp. Schäflegewicht. Räuber: 1. kleinste Räuber (Bollmischart) und beide Saugfälber 48—50, 2. mittlere Räuber und gute Saugfälber 45—47, 3. geringe Saugfälber 38—44. Schweine: 1. vorläufig der fröhnen Räuber und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahre 64—65 resp. 69—70, ja ausgesuchte feinste Qualität, etwa 10 Monate alt, 2. Sechzige 62—63 resp. 67—68, 3. gering entwickelte, sowie Sauen und über 65 resp. 69—70, 68—69. (Bei Schweinen verstecken sich die Lebenszeitmaßpreise unter Veräußerung von 20—25 R.). Es ist zu erwarten, daß in Zukunft die Frage der Errichtung sogenannter Überlandseeställe, die ganze Bevölkerung vor einer Quelle aus mit Strom versorgten, von Bedeutung.

\* **Chemnitzer Schäfle siebmarck vom 3. Mai.** Wurde 60 Kinder (und zwar 4 Därfen, 31 Raaben, 37 Raaben, 6 Pfaffen, 674 Färbler, 122 C. usw., 328 Schweine, zusammen 1074 Tiere. Unterlauf blieben zurück: 24 Kinder, 103 Schweine. Bezahlte in Wurz für 60 R. im Lebendgewicht resp. Schäflegewicht. Räuber: 1. kleinste Räuber (Bollmischart) und beide Saugfälber 48—50, 2. mittlere Räuber und gute Saugfälber 45—47, 3. geringe Saugfälber 38—44. Schweine: 1. vorläufig der fröhnen Räuber und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahre 64—65 resp. 69—70, ja ausgesuchte feinste Qualität, etwa 10 Monate alt, 2. Sechzige 62—63 resp. 67—68, 3. gering entwickelte, sowie Sauen und über 65 resp. 69—70, 68—69. (Bei Schweinen verstecken sich die Lebenszeitmaßpreise unter Veräußerung von 20—25 R.). Es ist zu erwarten, daß in Zukunft die Frage der Errichtung sogenannter Überlandseeställe, die ganze Bevölkerung vor einer Quelle aus mit Strom versorgten, von Bedeutung.

\* **Chemnitzer Schäfle siebmarck vom 3. Mai.** Wurde 60 Kinder (und zwar 4 Därfen, 31 Raaben, 37 Raaben, 6 Pfaffen, 674 Färbler, 122 C. usw., 328 Schweine, zusammen 1074 Tiere. Unterlauf blieben zurück: 24 Kinder, 103 Schweine. Bezahlte in Wurz für 60 R. im Lebendgewicht resp. Schäflegewicht. Räuber: 1. kleinste Räuber (Bollmischart) und beide Saugfälber 48—50, 2. mittlere Räuber und gute Saugfälber 45—47, 3. geringe Saugfälber 38—44. Schweine: 1. vorläufig der fröhnen Räuber und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahre 64—65 resp. 69—70, ja ausgesuchte feinste Qualität, etwa 10 Monate alt, 2. Sechzige 62—63 resp. 67—68, 3. gering entwickelte, sowie Sauen und über 65 resp. 69—70, 68—69. (Bei Schweinen verstecken sich die Lebenszeitmaßpreise unter Veräußerung von 20—25 R.). Es ist zu erwarten, daß in Zukunft die Frage der Errichtung sogenannter Überlandseeställe, die ganze Bevölkerung vor einer Quelle aus mit Strom versorgten, von Bedeutung.

\* **Chemnitzer Schäfle siebmarck vom 3. Mai.** Wurde 60 Kinder (und zwar 4 Därfen, 31 Raaben, 37 Raaben, 6 Pfaffen, 674 Färbler, 122 C. usw., 328 Schweine, zusammen 1074 Tiere. Unterlauf blieben zurück: 24 Kinder, 103 Schweine. Bezahlte in Wurz für 60 R. im Lebendgewicht resp. Schäflegewicht. Räuber: 1. kleinste Räuber (Bollmischart) und beide Saugfälber 48—50, 2. mittlere Räuber und gute Saugfälber 45—47, 3. geringe Saugfälber 38—44. Schweine: 1. vorläufig der fröhnen Räuber und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahre 64—65 resp. 69—70, ja ausgesuchte feinste Qualität, etwa 10 Monate alt, 2. Sechzige 62—63 resp. 67—68, 3. gering entwickelte, sowie Sauen und über 65 resp. 69—70, 68—69. (Bei Schweinen verstecken sich die Lebenszeitmaßpreise unter Veräußerung von 20—25 R.). Es ist zu erwarten, daß in Zukunft die Frage der Errichtung sogenannter Überlandseeställe, die ganze Bevölkerung vor einer Quelle aus mit Strom versorgten, von Bedeutung.

\* **Chemnitzer Schäfle siebmarck vom 3. Mai.** Wurde 60 Kinder (und zwar 4 Därfen, 31 Raaben, 37 Raaben, 6 Pfaffen, 674 Färbler, 122 C. usw., 328 Schweine, zusammen 1074 Tiere. Unterlauf blieben zurück: 24 Kinder, 103 Schweine. Bezahlte in Wurz für 60 R. im Lebendgewicht resp. Schäflegewicht. Räuber: 1. kleinste Räuber (Bollmischart) und beide Saugfälber 48—50, 2. mittlere Räuber und gute Saugfälber 45—47, 3. geringe Saugfälber 38—44. Schweine: 1. vorläufig der fröhnen Räuber und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahre 64—65 resp. 69—70, ja ausgesuchte feinste Qualität, etwa 10 Monate alt, 2. Sechzige 62—63 resp. 67—68, 3. gering entwickelte, sowie Sauen und über 65 resp. 69—70, 68—69. (Bei Schweinen verstecken sich die Lebenszeitmaßpreise unter Veräußerung von 20—25 R.). Es ist zu erwarten, daß in Zukunft die Frage der Errichtung sogenannter Überlandseeställe, die ganze Bevölkerung vor einer Quelle aus mit Strom versorgten, von Bedeutung.

\* **Chemnitzer Schäfle siebmarck vom 3. Mai.** Wurde 60 Kinder (und zwar 4 Därfen, 31 Raaben, 37 Raaben, 6 Pfaffen, 674 Färbler, 122 C. usw., 328 Schweine, zusammen 1074 Tiere. Unterlauf blieben zurück: 24 Kinder, 103 Schweine. Bezahlte in Wurz für 60 R. im Lebendgewicht resp. Schäflegewicht. Räuber: 1. kleinste Räuber (Bollmischart) und beide Saugfälber 48—50, 2. mittlere Räuber und gute Saugfälber 45—47, 3. geringe Saugfälber 38—44. Schweine: 1. vorläufig der fröhnen Räuber und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahre 64—65 resp. 69—70, ja ausgesuchte feinste Qualität, etwa 10 Monate alt, 2. Sechzige 62—63 resp. 67—68, 3. gering entwickelte, sowie Sauen und über 65 resp. 69—70, 68—69. (Bei Schweinen verstecken sich die Lebenszeitmaßpreise unter Veräußerung von 20—25 R.). Es ist zu erwarten, daß in Zukunft die Frage der Errichtung sogenannter Überlandseeställe, die ganze Bevölkerung vor einer Quelle aus mit Strom versorgten, von Bedeutung.

\* **Chemnitzer Schäfle siebmarck vom 3. Mai.** Wurde 60 Kinder (und zwar 4 Därfen, 31 Raaben, 37 Raaben, 6 Pfaffen, 674 Färbler, 122 C. usw., 328 Schweine, zusammen 1074 Tiere. Unterlauf blieben zurück: 24 Kinder, 103 Schweine. Bezahlte in Wurz für 60 R. im Lebendgewicht resp. Schäflegewicht. Räuber: 1. kleinste Räuber (Bollmischart) und beide Saugfälber 48—50, 2. mittlere Räuber und gute Saugfälber 45—47, 3. geringe Saugfälber 38—44. Schweine: 1. vorläufig der fröhnen Räuber und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahre 64—65 resp. 69—70, ja ausgesuchte feinste Qualität, etwa 10 Monate alt, 2. Sechzige 62—63 resp. 67—68, 3. gering entwickelte, sowie Sauen und über 65 resp. 69—70, 68—69. (Bei Schweinen verstecken sich die Lebenszeitmaßpreise unter Veräußerung von 20—25 R.). Es ist zu erwarten, daß in Zukunft die Frage der Errichtung sogenannter Überlandseeställe, die ganze Bevölkerung vor einer Quelle aus mit Strom versorgten, von Bedeutung.

\* **Chemnitzer Schäfle siebmarck vom 3. Mai.** Wurde 60 Kinder (und zwar 4 Därfen, 31 Raaben, 37 Raaben, 6 Pfaffen, 674 Färbler, 122 C. usw., 3

# Dresdner Bankverein

Leipzig

Dresden

Chemnitz

Burgstraße 28

Waisenhausstraße 21 — Ringstraße 23

Kronenstraße 21

Aktienkapital: Mark 21 000 000

Reserven: Mark 2 900 000

Zweiganstalten:

in Dresden:  
Prager Straße 12: Hh. Wm. Bassenge & Co.  
Kreuzstraße 1: Sächsische Discont.-Bank;

in Meißen:  
Elbstraße 14: Meissener Bank

Verzinst zur Zeit  
Bareinlagen

bei täglicher Verfügung . . mit 2½%.  
1-monatlicher Kündigung " 3%.  
3-monatlicher Kündigung " 3½%.  
6-monatlicher Kündigung " 4%.  
für Jahr.

■ = in Säulen unterstrichen.  
Die Kurse liegen auf die, wo keine andere Bezeichnung steht.

## Rundgettel der Dresdner Börse vom 4. Mai 1906.

Die Kurze liegen vor dem, wo eine andere Bezeichnung steht.

### Staatsobligationen und Bonds.

#### Deutsche Staatsanleihen.

Reichsanleihe m. 88,40 %

Reichsanleihe m. 100,15 %

Siedl. Renten 8 2000 m. 87,25 %

so. 8 3000 m. 87,25 %

so. 8 1000 m. 87,25 %

so. 8 500 m. 87,40 %

so. 8 200 m. 88,50 %

so. 8 200 u. 100 m. 88,80 %

Siedl. Renten 8 500 m. 94,10 %

so. 8 65 % große m. 98,45 %

so. 8 200 große m. 99,90 %

so. 8 1850 große m. 99,90 %

so. 8 200 kleine m. 99,90 %